

der Infanterie Freya, v. Meerfeldt-Gallstein, zum Diner. Am Abend erfolgte die Abreise nach dem Neuen Palais.
 — (Prinz Albrecht von Preußen), welcher beauftragt den deutschen Kaiser bei der Leichenfeier für den verstorbenen Kaiser Dom Pedro von Brasilien in Lissabon vertrat, wird morgen von dort in Madrid eintrifft und im künftigen Schloß absteigt. Von Berlin nach Madrid verläßt die dort verweilende Hof Wittwen nach zu Ehren des künftigen Kaisers ein Diner bei Hof stattfinden, zu welchem auch das Personal der deutschen Botschaft geladen ist.
 — (Der Besuch der Königin Victoria in Deutschland) dürfte Ende April zu erwarten sein. Wie man aus London meldet, wird die Königin schon Mitte März ihre Reise nach Südfrankreich antreten, wo sie in der Nähe von Spères, in dem neuesten Anstalt der Riviera, Collioure, etwa einen Monat zu verweilen gedenkt. Auf der Rückreise von dort wird die Königin den Darmstädter Hof, sowie Großherzog, die Herzogin der Kaiserin Friedrich, besuchen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird alsdann Kaiser Wilhelm an dieser Stelle die Königin begrüßen, so daß er bei dieser Gelegenheit ebenfalls in Schloß Cronberg einige Tage als Gast weilen würde.
 — (Das alljährliche Ministerbörse beim Kaiser) findet am 19. December im Neuen Palais statt. Eingeladen sind Caprivi, sämtliche Minister und Staatssekretäre, Oberpräsident von Alsen und Andere.
 — (Der bisherige holländische Militärbefehlshaber, Oberintendant von Gorkum), welcher heute Berlin, um sich in seine Heimat zurückzugeben, wo er den Posten eines Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium übernimmt.
 — (Der für Berlin bestimmte siamische Gesandte Phua Non) ist in London an einer heftigen Influenza erkrankt, so daß er seine Reise nach Deutschland bis auf weiteres hat verzagen müssen.
 — (Der preussische Finanzminister) hat neuerdings dahin entschieden, daß die Begabungen der Unteroffiziere unter die Postabholungs-Erklärungen in Preußen einen Stempel von 1,50 Mark unterliegen. Mit Rücksicht hierauf dürfen die Beamten der Posten nur solche Abholungs-Erklärungen annehmen, auf welchen der Begabungen der Unteroffiziere der vorgeschriebene Stempel beigegeben ist. Von einer Nachbesserung der bereits ausgestellten Abholungs-Erklärungen ist abgesehen worden.
 — (Zu der freien Kommission über die Weingärten) haben die Staatssekretäre von Bötticher und von Marschall viele Aufklärungen. Herr v. Bötticher kündigte mit Bestimmtheit ein Weingartengesetz für die nächste Zeit an.
 — (Zur Ausführung der Landgemeindeordnung) werden in der nächsten Zeit die Landräthe mit den betheiligten amtlichen Organen Konferenzen speziell über die Bestimmungen wegen Anstellung der Ämter der Gemeindeglieder und der Wählerlisten für die Gemeindevorstellung abzuhalten.
 — (Der sogenannte Anwalts-Kollektionsfonds) soll, nachdem die Teilnehmer an den Festgaben von 1891/92 sich gänzlich angeschlossen sind, zufolge einer Bestimmung des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien auch zur Unterstützung von hinterbliebenen Wittwen derselben verwendet werden.
 — (Das Trunkstrafgesetz) wird, wenn es nach Weisungen an den Reichstag gelangt, an eine Kommission verwiesen werden. Ob es aus derselben im Laufe der jetzigen Tagung wieder zum Vorkommen kommen oder überhaupt in absehbarer Zeit vom Reichstag beschlossen werden wird, ist eine offene Frage, über deren Lösung man sich an maßgebenden Stellen keinen großen Erwartungen hingibt. Offenbar besteht die größte Schwierigkeit dieser Sachlage darin selbstverständlich die Thatfache übertrifft.
 — (Von Sitzungskomitees) sind Petitionen an den Reichstag gelangt. Die Allg. Konferenz der deutschen Sitzungskomitees hat eine Eingabe abgelehnt, welche dahin geht, die Erhellung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, der Schenkwirtschaft und zum Kleinhandel mit Wein und Spiritus von einer der beiden Bedingungen abhängig zu machen, daß zur Bedienung der Gäste keine Personen weiblichen Geschlechts verwendet werden, oder nur solche Personen, deren Verwendung von den Behörden genehmigt ist. Der Rheinisch-westfälische Frauen-Verein zur Hebung der Sitzungskomitees beantragt, daß die Gleichstellung der weiblichen Geschlechter nur dem Gesetz und in sitzungsgemäßer Hinsicht gelte und zur gleichmäßigen Ausführung gebracht werde.
 — (Ein Gesetz zur Erhaltung der Spionage) sollte nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ vorbereitet sein und dem Reichstag noch in dieser Tagung zugehen. Die Angabe begegnete von vornherein lebhaften Zweifeln; in unterrichteten Kreisen ist davon absolut nichts bekannt.
 — (Der bayerische Kriegsminister) hat auf die getrigge Interpellation wegen der zweijährigen Dienstzeit geantwortet: „Während der Krieges haben wir keine überzogene Anzahl, eine Verenderung beantrage große Kosten durch freien Zeit können Sie, um sich zu zerstreuen, ein wenig malen und sehr viel spielen.“
 „Ja das Alles?“
 „Ja, so ziemlich.“
 „Und was noch?“
 „Er bringe sich nicht zu ihr herab und küßte ihr in's Ohr.“
 „Aber! Man wird endigen wie die Feenmärchen.“
 „Ja.“ Sie waren sehr glücklich.
 „Und hatten viele Kinder!“
 Mit einer koketten Bewegung zog sie die Schultern heraus. „Wirklich?“ rief sie lachend, „Ihr Bild sieht sehr befriedigend aus, aber mich nicht es nicht.“
 „Nun — das wird schon kommen!“
 „Sie sind absichtlich, Wetter?“
 „Sie lassen mir doch die Hoffnung?“
 „Wenn es Ihnen Spaß macht, meinewegen!“ erwiderte sie gelassen.
 Christian umfaßte sie in übermüthiger Freude und drehte sie herum, als wäre sie nur ein Strohhalm.
 „Zerbrechen Sie mich nicht!“ hat sie scherzend.
 „Stark und sanft! Das ist die Devise der Parfays!“ erwiderte er stolz.
 Langsam senkten sich die Schatten des Abends auf den weiten, stillen Park des Palais Raynand. Eine einfache Gestalt schritt durch denselben und ließ sich auf der Terrasse, die an die Avenue Gabriel stieß, nieder. Es war Sufanne, das Kammermädchen der Baronin. Sie benutzte ihre freie Zeit, um etwas Luft zu schöpfen, und in den Gartenfeld zurückzugehen, hellbegehren von einer nahegelegenen Gasslaterne, betrachtete sie die erleuchteten Fenster des Hauses, deren Lichtschimmer durch die Büsche fiel.
 Sufanne träumte vor sich hin und dachte an die seltenen Begegnungen der Vergangenheit, deren Zeuge sie gewesen. Vor ihren Augen tauchte das mächtig lichte, offene Gesicht ihres Jugendgepielen Jean von Mareilles auf und

Cadrevernehmung.“ Der Minister warnte, eine bedachte Einrichtung gegen ein Ungewisses aufzugeben.
 — (Ueber die Granteerträge) wird amtlich folgendes bekannt gegeben. Der diesjährige Granteertrag an Kartoffeln in Deutschland war 23181454 Tonnen je 1000 kg gegen in 1890 20202717 Tonnen nach vorläufiger und 23320788 Tonnen nach endgültiger Ermittlung, ferner gegen 24301351 Tonnen im Durchschnitt des Jahres 1881 bis 1890. Bei Erbsen stellte sich das Ergebnis in Preußen auf 201527 Tonnen gegen in 1890 vorläufig 360161 Tonnen und endgültig 292410 Tonnen, ferner gegen den Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 235819 Tonnen.
 — (Der erbliche Adel) ist vom Kaiser dem Professor Wardeleben anlässlich des fünfzigjährigen Doktorjubiläum verliehen worden. Der Jubilar besitzt außer mehreren Töchtern drei Söhne, die sämtlich der Stellung sich gewidmet haben.
 — (Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft) unterzogen gestern die Handelsverträge einer vorläufigen Bedröhung und beschloßen eine Erklärung, wonach die Verträge als erster Schritt zu einem gebührenden internationalen Güterumschlag freudig zu begrüßen seien, ebenso die zwölfjährige Gültigkeit. Zu hoffen sei, daß weitere Schritte folgen zu einem engeren Zusammenhänge der wirtschaftlich auf einander angewiesenen Staaten Mitteleuropas.
 — (Der Afrika-reisende Adolf Krause) hat aus der wissenschaftlichen und kommerziellen Station zu Salaga, Rand Ghana, Unterland Logo, unter dem 7. September d. J. eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher er seine Petition in der Kreuzzeitung, ausgeprochenen Behauptungen über die Erhebung und selbst Begünstigung des Sklavenhandels im deutschen Togogebiet aufrecht erhält.
 — (Ueber den Währungs-Ausstand) berichtet in einer Generalversammlung der Berliner Wärrer der Währungs-Ausstand Herr W. Schmitt, der in den meisten Währungs-Versammlungen den Vorkurs geführt hat. Derselbe erklärte, daß die Währungsänderung bei Anfang des Jahres eines internationalen Währungs-Ausstandes von 645000 Mark bestanden hätten; außerdem seien noch 700000 Mark vorhanden gewesen, über welche die einzelnen Gouvenere das Verfügungsrecht gehabt hätten. Durch die Länge der Zeit seien nun aber die Mittel erschöpft.
 — (Währungs-15. December) Der Kriegsminister erklärte bezüglich der Militärprophierung, daß Kriegsminister müsse sich auf die bereits abgegebenen Erklärungen berufen; man sei bei diesen von der Erwägung ausgegangen, daß eine sichere, vertrauensverdienende Rechtslage anzustreben sei, bei der auch die militärischen Interessen gewahrt blieben. In diesem Sinne würden die Grundzüge, welche sich durch Erfahrung bewährt hätten, im Allgemeinen und bezüglich der Gerichtsorganisation im Besonderen entsprechende Betretung finden.
 — (Sitzung, 15. December) Die Handelskammer beschloß heute in der getriggen Sitzung mit den Handelsvertretern. Die Nummer war der Annahme günstig gestimmt, wenn auch viele Mängel nicht berücksichtigt wären und besonders die Verträge mit der Schweiz die Industrie Württembergs benachteiligten.
 — (Wien, 15. December) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Wien geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Bozdan geboren und unermählt.
 — In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsmänner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainold, des Reichstages v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Dublin, welche insgesammt die nachste Wichtigkeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.
 — Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichstages in den Unterhause des Senats wegen seines hohen Alters. Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— Graf Gartenau ist hier angekommen, um über die Annahme der vom bulgarischen Staat ihm bewilligten Jahrespension die Entscheidung des Kaisers einzubohlen, wozu er als altvater österreichischer Offizier verpflichtet ist.
 * Prag, 15. December. In den „Arbobyu Listy“ wird Lueger wegen seiner getriggen Rede getriggt; er habe den geschlichen Abgesehen durch sein Verhalten eine Nichtsaur gegeben; dem Wärrer, der als Denker für die Slaven ihre Stimme erhoben und die Bedeutung für die Zukunft Österreichs gegenüber Wien, Pest und Berlin kundgethan habe, gebühre Dank.
 Italien.
 * Rom, 15. December. In seiner getriggen Allocation verurtheilte der Papst entschieden die Vorkläre anlässlich der französischen Pilgerfahrten. Er bemerkte, wenn schon seine Zage im Frieden durch so ernste Schwierigkeiten bedroht sei, so könne Niemand sagen, wie sehr die Schwierigkeiten wachsen würden, wenn erst Unruhen oder gar ein würtlicher Krieg ausbräche. Bezüglich der römischen Frage erklärte der Papst, daß er stets dieselbe Haltung einnehmen werde wie Pius IX. Er werde dabei beharren, besonders für Rom die Unabhangigkeit zu fordern.
 Spanien.
 * Madrid, 15. December. Die ministerielle „Gaceta“ erklärt ihre Beibehaltung für eine spanisch-französische Handelsübereinkunft auf Grundlage des französischen Minimaltarifs für unmöglich. Spanien müsse dem mitteleuropäischen Zollverein beitreten. Dieser Erklärung wird ein halbamtlicher Charakter beigelegt.
 Frankreich.
 * Paris, 15. December. Das „Siècle“ billigt die von „Sobos“ gemeldete Unterbrechung des diplomatischen Verkehrs des diesseitigen Reichs in Sofia mit der bulgarischen Regierung, weil letztere durch die Unterbrechung der Kapitalien unterleitet habe. In diplomatischen Kreisen hält man die Unterbrechung, wenn sie wirklich offiziell beschlossen wäre, für bald vorübergehend, da die Kapitalien für Bulgarien durch den Berliner Kongress beigelegt sind, die bulgarische Regierung aber eine Verwendung Frankreichs zu Gunsten Chabournes, sobald es nicht das Recht anruft, wünschbar wäre.
 — Admiral Gervais wurde zum Chef des Generalstabes im Marineministerium ernannt.
 — Der hier eingetroffene Grafisch von Bordeaux erklärte in einem Interview, daß er alles verstanden habe, um den schiedenen Eindruck der letzten Verhandlung bei der Regierung zu bewirken. Niemand habe ein Interesse an einem Krieg, unter welchem Staat und Kirche gleichmäßig leiden würden.

Größbritannien.
 * London, 15. December. Die „Times“ erhebt von ihrem Pariser Korrespondenten Mittheilungen über die jüngste Unterbrechung des Ministers Giers mit dem Kaiser Wilhelm. Letzterer soll gesagt haben: „Seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck besteht keine polnische Frage für Deutschland. Wie der Wehrerher oder Neuen könne ich nur zwei Klassen von Unterhänden in meinem Reich, solche, die loyal sind, und solche, die es nicht sind.“ — (Was an dieser Nachricht Wahrheit ist, läßt sich nicht feststellen. Red.)
 — Eine Währungsversammlung zur Unterstützung der streifenden deutschen Währungsänderung nahm gestern eine Resolution an, nach welcher mit Unterstützung der internationalen Charakteres des Streifs für Befürzung der Arbeitszeit, die Londoner Arbeiter sich zur Unterstützung verpflichten. 500 Pfund wurden mit großer Majorität votirt.
 Rußland.
 * Petersburg, 15. December. Man ist dem Plane eines Attentats gegen den Zaren auf die Spur gekommen. Mehrere Gardebattalione sind verhaftet worden.
 — Das offizielle „Journal de St. Petersburg“ verweist auf die vollständige handelspolitische Abklärung Frankreichs und betont, Rußland müsse bei Handelsfragen lediglich seine eigenen Interessen wahren. Man glaubt hier, die Regierung werde gegen eine Ermäßigung der Getreidezölle, sollte Deutschland große Zugeständnisse gewähren.
 — Die Noth in den von der Wärrerthe beinhalten Distrikten ist viel größer, als bisher von den Behörden angegeben wurde. Der Hungertypus, die Folge mangelnder und mangelhafter Ernährung, ist in verschiedenen Gegenden konstant worden und macht immer weitere Fortschritte.
 — Ein Erlaß des Unterrichtsministers Desjanow verfügt eine Wärrerpositionierung der deutschen Lehrer in den baltischen Provinzen. Die frei werdenden Stellen werden durch Russen besetzt.

freien Zeit können Sie, um sich zu zerstreuen, ein wenig malen und sehr viel spielen.“
 „Ja das Alles?“
 „Ja, so ziemlich.“
 „Und was noch?“
 „Er bringe sich nicht zu ihr herab und küßte ihr in's Ohr.“
 „Aber! Man wird endigen wie die Feenmärchen.“
 „Ja.“ Sie waren sehr glücklich.
 „Und hatten viele Kinder!“
 Mit einer koketten Bewegung zog sie die Schultern heraus. „Wirklich?“ rief sie lachend, „Ihr Bild sieht sehr befriedigend aus, aber mich nicht es nicht.“
 „Nun — das wird schon kommen!“
 „Sie sind absichtlich, Wetter?“
 „Sie lassen mir doch die Hoffnung?“
 „Wenn es Ihnen Spaß macht, meinewegen!“ erwiderte sie gelassen.
 Christian umfaßte sie in übermüthiger Freude und drehte sie herum, als wäre sie nur ein Strohhalm.
 „Zerbrechen Sie mich nicht!“ hat sie scherzend.
 „Stark und sanft! Das ist die Devise der Parfays!“ erwiderte er stolz.
 Langsam senkten sich die Schatten des Abends auf den weiten, stillen Park des Palais Raynand. Eine einfache Gestalt schritt durch denselben und ließ sich auf der Terrasse, die an die Avenue Gabriel stieß, nieder. Es war Sufanne, das Kammermädchen der Baronin. Sie benutzte ihre freie Zeit, um etwas Luft zu schöpfen, und in den Gartenfeld zurückzugehen, hellbegehren von einer nahegelegenen Gasslaterne, betrachtete sie die erleuchteten Fenster des Hauses, deren Lichtschimmer durch die Büsche fiel.
 Sufanne träumte vor sich hin und dachte an die seltenen Begegnungen der Vergangenheit, deren Zeuge sie gewesen. Vor ihren Augen tauchte das mächtig lichte, offene Gesicht ihres Jugendgepielen Jean von Mareilles auf und

stangen. Sufanne bückte sich und sah ein rothgeflegtes Blatt darin liegen.
 „Diesen Brief?“ fragte sie.
 „Ja. Geben Sie ihn mir. Wollen Sie mir das versprechen?“
 „Sellen Sie ganz unbeforgt!“
 „Er enthält ein Geheimniß, von dem Leben und Tod abhängt.“
 „Von wem?“
 „Das sollen Sie später erfahren. Leben Sie wohl, Sufanne, ich danke Ihnen!“
 Sie blieb wie an den Waden festgewurzelt, verwirrt und betäubt, als habe sie ein Geheiß aus dem Grabe aufstehen lassen. Dann aber suchte sie sich zu fassen und spähte nochmals nach dem Manne aus, dessen Stimme sie so erschütterter hatte. Der Blinde ging langsam weiter, halb gebückt, mit seinem Stode tastend, wie es die Unglücklichen thun, die des Augenlichts beraubt sind.
 „Verliere ich denn den Verstand?“ dachte sie wie ihre Herrin. „Diese Stimme — sie gehört — doch nein — es ist unmöglich!“
 (Fortsetzung folgt.)

Inferate

größeren Umfangs bitten wir im Interesse des rechtzeitigen Erscheinens unseres Blattes möglichst schon Tags zuvor bis 7 Uhr Abends in unserer Haupt-Expedition aufzugeben.

he war ganz in die Erinnerung an ihn versunken, als plötzlich dicht in ihrer Nähe am Gitter eine Stimme hörbar wurde, die laut und deutlich rief: „Ein armer Blinder bittet um eine milde Gabe!“
 Sufanne sprang auf, als habe sie ein elektrischer Schlag getroffen. Sie wandte sich nach der Seite hin, von wo die Stimme kam, und lauschte wie versteinert. Das Geräusch eines in eine Blechbüchse geworfenen Geldstückes und rasch sich entfernende Schritte war Alles, was sie vernahm. Gleich darauf aber ertönte, diesmal jedoch schwächer, der klagende Ruf: „Ein armer Blinder bittet um eine milde Gabe.“
 Der Klang dieser Stimme drang Sufanne tief in's Herz; medancisch, wie unter dem Eindruck einer höheren Macht, näherte sie sich dem Gitter und als sie hinanzuschäute, hörte sie ganz leise, nur ihr verständlich, ihren Namen rufen: „Sufanne!“
 Heftig erzitternd, trat sie zu dem Bettler, den sie jetzt dicht vor sich stehen sah.
 „Kennen Sie mich?“ fragte sie fast bestürzt.
 „Ich kenne Sie.“
 „Wer sind Sie denn?“
 „Nur ein Bettler, aber auch ein solcher kann einen Dienst erweisen.“
 „Sind Sie allein?“
 „Ja.“
 „Sind Sie Ihrer Herrin treu ergeben?“
 „Mit Leib und Seele.“
 „Haben Sie nicht einst den Grafen Jean von Mareilles geliebt?“
 „Ich liebe ihn noch.“
 „Nun wohl! Bei seinem Andenken, Sufanne, bitte ich Sie, geben Sie dies der Baronin Raynand, aber heimlich. Wollen Sie?“
 Der weiße Bndel hielt die Blechbüchse durch die Eisen-



Orient.

Sofia, 15. December. Fürst Ferdinand schien Anfangs nicht abgeneigt, der Deklaration der französischen Regierung Folge zu geben...

Amerika.

Washington, 15. December. Gallinger hat im Senat den Entwurf eines Gesetzes eingebracht, durch welches die Entlassung aller gegenwärtig im Staatsdienst stehenden Ausländer angeordnet wird...

Deutscher Reichstag.

Abg. Thomfen (fraktionslos) tritt für die Verträge ein und betont, daß mit den Bölen auf Gerede und auf die Industrie fallen müssen...

Abg. von Kardorff (freilos) tritt dem Vorredner entgegen, dessen thätliche Ausführungen sich eher gegen, als für die Verträge verwenden ließen...

Abg. Wittke (frei) bemängelt einige Spezialbestimmungen des Tariffs, namentlich bezüglich der Position „Aberliche Delc.“...

Abg. Birt (Soz.) geht auf die Lage der Kleinrentner in Bayern ein und bespricht, daß die Kornzölle lediglich dem Grundbesitzer zu Gute gekommen seien...

Abg. Graf Kautz (kon.) wünscht zu wissen, wie es mit der Verfolgung der schon vor dem 1. Februar 1892 auf deutschen Transitlagern befindlichen Getreidevorräthe gehalten werden soll...

Abg. Rieder (frei) beklagt die vom Abg. Grafen Mirbach gemachte Hinweisung der Beratung bis nach Weihnachten...

Abg. Graf Kautz (kon.) erklärt, daß die Beschlüsse der Reichstagesversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Abg. Graf v. d. Schulenburg (kon.) erklärt die Beschlüsse der Reichstagsversammlung über die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland zu Gunsten der Reichstagsmitglieder angenommen werden...

Verpackung. In dem heute Vormittag im Staatssekretariat angeordneten Termine zur Verpackung des Betriebes der Ost- und Westbahn...

Ein Cyper der „Rattler“ ist ein Substanz geworden - so lautet ein Gerücht, das gestern Nachmittag unsere Stadt durchlief...

Unablässiges Nachspiel. Das Rencontre, welches vor etwa 8 Tagen zwischen einem hier studierenden Mediciner und einem Offizier...

Städtische Kommissionen. Finanzkommission. Sitzung: Donnerstag den 17. December cr., Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagessordnung. 1. Finalabschluß der Armenliste pro 1890/91 und Abschließungen. 2. Berichterstattung über die Fortschritte...

Ans dem Vereinsleben. Die Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis hielt gestern eine Verammlung ab. Herr Oberbürger Dr. Krumbach sprach über die neuen Handelsverträge...

Aus der näheren Umgebung. Seeben 15. December. (Kirchenvisitation) Am Sonntag hielt Herr Superintendent Bethge aus Giebichen in Trotha am Vormittage...

Ständesamtliche Nachrichten. Ständesamt Halle. 14. December. Der Schlossherrmann Barthold und Clara Rube, Hoffmeisterstraße 2...

Hofrath und Radwiz. Der Kaiser Herrmann Schreiber und Emilie Franke, Halle und Remmingsdorf. Der Landbesitzer Herr Paul Zadmann und Maria de Kreutzen...

14. December. Der Handarbeiter Carl Sella und Alwine Biedel, Langestraße 22. Der Gattungsrichter Herr Louis Kramann und Helene Körner, Werden und Schützenstraße 12.

14. December. Dem Handarbeiter Adolf Schöne eine L. Marie Anna, Schillerstraße 23. Dem Handarbeiter Heinrich Klare ein S. Otto Ernst Hermann, Charlottenstraße 13...

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J., Rinnif. Des Schmied Carl Reiband S. tobthobten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlly S. Kurt 3 J., Georgstraße 3a...

Gene Steuer für Eingeladene. Aus der französischen Hauptstadt kommt die Anregung zu einer freiwilligen Steuer, welche dazu bestimmt ist, dem Luxus der Reichen den Armen und Hungernden etwas aufzulesen zu lassen...

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten. Telegramme und letzte Nachrichten. Privattelegramme des „General-Anzeiger“.

16. December, 11 Uhr 15 Min. Borm. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die „Rein. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Austritt des Reichspräsidenten...

16. December, 11 Uhr 15 Min. Borm. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die „Rein. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Austritt des Reichspräsidenten...

16. December, 11 Uhr 15 Min. Borm. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die „Rein. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Austritt des Reichspräsidenten...

16. December, 11 Uhr 15 Min. Borm. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die „Rein. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Austritt des Reichspräsidenten...

16. December, 11 Uhr 15 Min. Borm. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die „Rein. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Austritt des Reichspräsidenten...

16. December, 11 Uhr 15 Min. Borm. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die „Rein. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Austritt des Reichspräsidenten...

16. December, 11 Uhr 15 Min. Borm. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die „Rein. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Austritt des Reichspräsidenten...

16. December, 11 Uhr 15 Min. Borm. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die „Rein. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Austritt des Reichspräsidenten...

16. December, 11 Uhr 15 Min. Borm. (Telegramm unseres Korrespondenten) Die „Rein. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Austritt des Reichspräsidenten...

Weihnachts-Ausverkauf in allen Abtheilungen unserer grossen Brummer Warenlager. Preise bedeutend ermäßigt. Benjamin

Halle a. S.
Markt 24.

Julius Valentin

Halle a. S.
Markt 24.

Wie alljährlich biete auch diesmal bei **Weihnachts-Einkäufen** durch bedeutende Preisermässigung vieler Artikel den grossen Vortheil, mit **modernen fehlerfreien** Waaren billiger zu sein, als vielfach **Partie- und Ausverkaufswaare** angeboten werden. Als besonders preiswerth und zu Geschenken geeignet, empfehle:

Kleiderstoffe } vorzügliche Qualitäten, vom billigsten (bei Doppelbreite Meter 65 Pfg.)
bis elegantesten Genre das Meter zu 5 Mark.
Damen-Mäntel } Jackettes, Capes, Abend-Mäntel
wegen vorgerückter Saison erstaunlich billig.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe — **Schwarze glatte u. Fantasie-Stoffe**
in nur gediegenen Qualitäten.

Halb-Lamas — Lamas — Hauskleiderstoffe — Leinen- und Baumwoll-Waaren,
Bettzeuge, Inlettes — Tischzeuge — Bettdecken, Handtücher.

Unterröcke, Tricot-Tailen, Herren- und Damen-Tücher (in Wolle, halb und ganz Seide);
sowie **Schürzen** bringe wiederum in gewohnter Preiswürdigkeit.

Bei sonst streng festen Preisen gewähre ausnahmsweise bei Einkäufen vom 1. bis 24. December

5 Pfg. Rabatt auf jede Mark.

Für Damen passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt die

Special-Corset-Fabrik

Bernhard Häni

Schmeerstr. 12.

Halle a. S.

Grösste Auswahl in
Damen- und Kinder-Corsets

neueste Facons, grösste Haltbarkeit,
billigste Preise.

Praktische Geradhalter, orthopädische
Stützcorsets (wie Abbildung).

Umstandscorsets, ärztlich empfohlen,
preisgekrönt.

Leibbinden von 3 Mark an.

Nährcorsets, Bequemlichkeitscorsets.
Lager von Corsets nach Brüsseler P. D.

„Corset Plastik“
für zart gebaute Damen, bedingt eleganten
Sitz des Kleides.

Arbeits-Corsets, Mieder,
Schnürleibchen.

Kunstvolle Einlagen zur Verschönerung der Büste, Ausgleichungen hoher Schultern u. Hüften

(leicht, luftig, ohne jede Polsterung — verleiht tadellose schöne Körperform).

Ausverkauf zurückgesetzter Corsets — Corsetreparaturen, Corsetwäsche
zu 50, 80, 100 Pfg. schnellstens und billigst.

Meinen werthen Kunden **Puppencorsets gratis.**



Grosses Lager
hygienischer
Damen-Bedarfs-Artikel:
Irregatoren, Klystierer, Bruchbandagen,
Verbandwatte, Binden, Gummistrümpfe,
Kniewärmer.

Alleinverkauf von:
Hygica-(Holzwolle) Binden:
Dianagürtel
(neuester Monatsverband),
Dr. Grossmanns hyg. Beinkleid
(Monatsverband) von 1 Mark an.
Damenjäckchen, Beinkleider,
Corsetschoner, Corsetfedern, Fischbein,
Stahlstäbe und alle Zuthaten zu Corsets.
Strumpfbänder, Strumpfhalter, Schnürsenkel etc.

Ernst Karras jun.,

Seipzigstr. 4,

empfiehlt

Spazierstöcke

in den neuesten Modellen,

Weichseifen

in allen Längen,

Shag- und Arbeitspfeifen

in tauberter Ausführung,

Bernstein- u. Meerschaumspitzen

in größter Auswahl,

Regenschirme

in höchsten Qualitäten
zu billigen Preisen.

Erfinder

erhalten Pat. in Patentämtern
gratis durch das ältteste internationale
Patentbureau v. J. H. F. Prillwitz,
gegründet 1844 zu Berlin NW. 6.

Pastoren-Tabak,

effektiv als vorzüglich anerkannt,
sowohl im Geschmack als Aroma.

1/2 lb. 1/4 Pf. - Packung, 3 Pf. 80 Pf. - Pf.
größeren Posten noch kleiner Rabatt.

W e i ß e Seigensquelle.

Franz Strempel,

beim Stadttheater, vis-a-vis der
Universität.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Luntig, Berlin S. 14,

verleiht gegen Nachnahme (nicht unter
10 Mk.) garantiert neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Bünd 55 Pfg.

Halbdaunen, das Bünd Mt. 1.20,

weiße Halbdaunen, das Bünd Mt. 1.75,

reine Geydaunen, das Bünd Mt. 2.75.

Von diesen Daunen genügen
3 Pfund zum größten Oberbett.

Berechnung wird nicht berechnet.

Zur Richtigstellung

des im Verlage von **O. Mittag** in Siebischstein erschienenen Flugblattes.

Nach der gestrigen Kundgebung aus der Bürgerchaft, die wir mit Freude und Dank begrüßten, heute nur noch wenige letzte Worte zur Richtigstellung der in obigem Flugblatte enthaltenen **Unwahrheiten!**

Von einem **Nottschrei** unsererseits kann wohl keine Rede sein, die Wirkungen der Sperre sind bis jetzt kaum merkbar, wir leiden mit unserem Bierabjaße, Dank der Sympathie der Bürgerchaft, **keine Noth.**

Es ist **dreifache Unwahrheit**, wenn behauptet wird, der **Arbeiterpartei** sei unsererseits ein **Kampf** aufgedrungen. Die Brauereien befinden sich nur in der **Abwehr** gegen **unberechtigte und maßlose Forderungen**. Der Passus des Flugblattes über unsere Beziehungen zu den hiesigen Gastwirthen ist eine **plumpe Lüge**, wohl nur darauf berechnet, **Zwietracht** zu säen. Der **Kampf für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit**, sowie der **Klassenkampf**, der den **Söhnen und Töchtern** gelehrt werden soll, muß einem solchen **Feinde**, wie dem **Biere der hiesigen Brauereien** gegenüber, ein **verheerender** sein. **Wehe den Beflegten!**

Hat denn, so fragen wir, die Leitung der sozialistischen Arbeiterpartei bei einem wirtschaftlichen Nothstande, wie er zur Zeit besteht, und wie er mit Eintritt von Frost noch größer zu werden droht, für die gesammelten **Boylott-Groschen** der Arbeiter keine bessere Verwendung, als sie zu **Druck- und Agitationskosten** in einer so wichtigen Sache, wie einem vom **Zaune gebrochenen Bier-Kriege** auszugeben? — und auf der anderen Seite — wird es der **ehrliche Arbeiter** nicht müde, sein **sauer verdientes Geld**, das er sich und den Seinen entzieht, in die **Tasche** von sogenannten **Biercontroleuren** wandern zu sehen, die mit und ohne **Legitimationskarte** von Haus zu Haus, von **Wirtschaft zu Wirtschaft** ziehen und sich nun schon seit **Wochen** gute **Lage** machen? — Oder wer bezahlt sonst die **Zeche**?

Zum **Schluß** kommen wir der **Aufforderung** unserer anderen Kollegen in **Gera** und **Bitterfeld** nach und geben bekannt, daß die **Lieferanten** des **Erfahrungsbiers** vorzugsweise die **Altienbrauerei** Linz bei **Gera**, diejenige in **Bitterfeld**, **Früher A. Brömme** und die von **H. Schone** in **Schladebach** bei **Köschgau** sind.

Die vereinigten Halleschen Brauereien.